

Ewald Polacek (Hrsg.)

KURZSTÜCKE

Minidramen - Dramolette - Sketches

*Texte der Dramatischen Schreibwerkstatt
im TAM-Theater an der Mauer*

von

Helene Arhant

Gernot Blieberger

Eva Boden

Manfred Greisinger

Edith Hofmann

Viktoria Kutil

Agnes Weber

Robin de Zilva

25 Jahre TAM - Theater an der Mauer

 **BUCH**
SCHMIEDE

© Mag. Ewald Polacek, 2020

Fotos: Gernot Blieberger

Buch-Projekt-Begleitung: Dr. Manfred Greisinger

www.stoareich

Verlag: Buchschmiede von Dataform Media GmbH

ISBN

978-3-99110-618-0 (Paperback)

978-3-99110-619-7 (Hardcover)

978-3-99110-620-3 (e-Book)

Printed in Austria

Das Werk, einschließlich seiner Teile,
ist urheberrechtlich geschützt.

Jede Verwertung ist ohne Zustimmung des Verlages
und der Autor/-innen unzulässig. Dies gilt insbesondere
für die elektronische oder sonstige Vervielfältigung,
Übersetzung, Verarbeitung und öffentliche
Zugänglichmachung.

Die Dramatische Schreibwerkstatt im TAM

Als Viktoria Kutil und einige andere theater- und schreibinteressierte Menschen im Frühjahr 2013 mit dem Wunsch nach einer „Schreibwerkstatt“ an mich herantraten, sagte ich, „Schreibwerkstätten“ verschiedenster Art gäbe es mehr als genug. Was es allerdings in unserer Region und auch darüber hinaus bis dahin nicht gab, war eine „Schreibwerkstatt für dramatische Texte“ - und dies vor allem in Zusammenarbeit mit einem Theater, wo die Texte dann auch auf der Bühne realisiert werden können.

So startete ich dieses innovative Projekt am 3. Oktober 2013 mit 6 Teilnehmerinnen und Teilnehmern (im Alter von 17 - 70) ohne allzu große Erwartungen unter dem Motto: „Bewahre dir die Individualität deines Schreibens! Aber gute Tipps und Impulse können weiterhelfen!“ *Monologe* und *Dialoge* wurden verfasst, dramaturgische Grundkenntnisse vermittelt, die Möglichkeiten des Aufbaus und der Entwicklung einer *Szene* ebenso praktisch erprobt wie *Sprachschichten* oder *die dramatischen Gattungen*.

Und siehe da, es entwickelten sich bald Szenen in einer kreativen und schriftstellerischen Qualität, die ich nicht für möglich gehalten hätte. Vor allem das gemeinsame

Besprechen brachte viele wertvolle Impulse für die eigene Arbeit. Die ersten Minidramen, Kurzstücke und kabarettistischen Texte wurden im September 2014 von den Autorinnen und Autoren in Form einer szenischen Lesung vorgestellt. Im Frühjahr 2015 erlebten mit den „Weibergschichten“ heitere Szenen aus der Welt der Frau ihr Debüt auf der TAM-Bühne. Im Juni 2016 folgte ein weiteres gemeinsames Werk, die Komödie „Toll trieben es die alten Götter“ nach einer Initialzündung von Laura Ozlberger. Vor Weihnachten 2016 lieferte Viktoria Kutil mit „Als das Zaubern noch geholfen hat“ ein reizvolles Stück für die ganze Familie. Mit ihrer Komödie „Frau Emmis Schlüssel(loch)geschichten“ machte Eva Boden 2017 einen Blick in ein „ehrenwertes“ Haus. Im Frühjahr 2018 ging es in der Gemeinschaftsproduktion zur Walpurgisnacht „Hexen mit und ohne Besen“ vergnüglich und turbulent zu. Danach zeigte das Stück „Hurra! Wir Alten kommen!“ von Viktoria Kutil auf komödiantisch-ernsthafte Weise die Probleme einer Gruppe älterer Menschen.

Das 5-Jahres-Jubiläum wurde im Herbst 2018 mit 2 Uraufführungen gefeiert: „Aufgeschnappt! Szenen, die das Leben schrieb“ unterhielt mit Sketches und Kabarettistischem von Edith Hofmann. Darauf folgte mit „Lena - Die künstliche Intelligenz“, ein hochaktuelles, eindrucksvolles Drama von Gernot Blieberger.

Unter dem Motto „Texte zur Zeit“ gab es im September 2019 im Rahmen des Waidhofner Festivals „Fest der Wörter“ eine weitere szenische Lesung der dramatischen Schreibwerkstatt im TAM.

Die derzeit 8 Autorinnen und Autoren der Dramatischen Schreibwerkstatt im TAM sind zum Teil hauptberuflich schreibend/journalistisch tätig, zum Teil leitet sie die schriftstellerische Leidenschaft, aber alle erleben Freude und Begeisterung an der Beziehung zwischen Wort, Text und theatraler Umsetzung.

Und einige abendfüllende Werke blicken schon ungeduldig ihrer Uraufführung im TAM entgegen.

Ewald Polacek

Prof. Mag. Ewald Polacek



wurde am 24.9.1947 in Wien geboren. Nach der Matura studierte er Theaterwissenschaft und Gesang sowie die Fächer Germanistik und Geschichte an der Universität Wien, die er mit dem Lehramt abschloss. Von 1970-2003 unterrichtete er als Professor am BG und BRG Waidhofen/Thaya Deutsch, Geschichte, Musikerziehung und Darstellendes Spiel, war aber auch an der Pädagogischen Hochschule in der Lehrerfortbildung sowie freiberuflich als Theaterpädagoge, Regisseur, Sprech-erzieher, Trainer für Kommunikation, Rhetorik, Gesprächsführung u.a. tätig.

Durch seine nationale und internationale Tätigkeit u.a. als Präsident des Europäischen Amateurtheaterverbandes CEC (1990–2000) und Council Member des Welttheaterverbandes AITA/IATA (1990-1998) initiierte und organisierte er Theaterprojekte, Festivals (1. Europäisches Amateurtheaterfestival in Krasnogorsk/Moskau) und Kongresse (Drama In

Education). Er war österreichischer Delegierter als Experte bei der EU-Konferenz „A Creative Culture – Creativity, Arts and Education“ in Bregenz (1. Österr. EU – Vorsitz 1998) und organisierte und leitete u.a. die 1. Internationale Enquete „Theaterpädagogik“ in Österreich in Schloss Zeillern (2000).

1995 gründete er sein eigenes Kleintheater, das „TAM“ (Theater an der Mauer) in Waidhofen/Thaya, das sich aus kleinen Anfängen zu einer bekannten und angesehenen Kulturinstitution entwickelte. Theaterwerkstätten für Kinder- und Jugendliche sowie Aus- und Fortbildungslehrgänge schufen die Grundlagen eines eigenen TAM-Ensembles.

Ewald Polacek war seit seinen Jugendjahren literarisch tätig und verfasste neben Lyrik auch zahlreiche Theaterstücke, zuletzt für das TAM. 2013 gründete er die Dramatische Schreibwerkstatt im TAM.

Theaterstücke:

„Die Zeitmaschine“

Eine Reise ins alte Rom, das Land der Kannibalen und auf einen fremden Planeten

„Die Reise ins Land der Abenteuer“

Ein Märchen mit Räubern und Elfen, mit Tapferen und Feigen, mit Guten und Bösen und allem, was dazugehört!

„Anastasia und Maximilian“

„Vom Waldviertler Zauberer Gokolorum“

**„Des Kaisers neue Kleider - oder die Launen der
Spaßgesellschaft“**

nach dem Märchentema von H.C. Andersen

„Brävo hilft!“ - Jugendmusical

„Cinderella - oder eine Ferse für die Schönheit“

Ein modernes „musical“isches Märchen

„Der Kalif, die Wunderlampe und das Glück“

Nach Motiven aus 1001 Nacht

**„Wer ist die Schönste im ganzen Land? - oder
Schneewittchen und die Zwerge“**

Ein modernes Märchen

„Märchenprinzen haben es schwer!“

Dramatisierungen und Bearbeitungen:

„Der kleine Prinz“ von Antoine de Saint-Exupéry

**„Alice im Wunderland“ nach dem Kinderbuch von
Lewis Carroll**

„Texte zur Zeit“

*Szenische Lesung von den Autorinnen und Autoren
der Dramatischen Schreibwerkstatt im TAM
im Rahmen „Fest der Wörter“
am 29. September 2019
im Theater an der Mauer*



Inhalt

Helene Arhant	Eros, Zeus und Europa / Navi Der Prinz aus Mandelland
Gernot Blieberger	Klimawandel Kräuterhexlein / Lena - die KI
Eva Boden	Das Leben ist schön! Diät
Manfred Greisinger	Liebesmutig / Die Jury / Fest der Wörter / In der Krise
Edith Hofmann	Umtausch mit Kassabon Im Gericht / Der Sparmeister
Viktoria Kutil	Meine Angst Albtraum eines prakt. Arztes
Agnes Weber	Durststrecke / Vorbilder Frühlingsgefühle / Neid
Robin de Zilva	Die Hütte

Helene Arhant



Ich kam 1957 in Krems an der Donau zur Welt. 1975 maturierte ich am Mädchengymnasium in Krems. Dann folgte die Ausbildung zur Volksschullehrerin an der Pädagogischen Akademie. Ab 1977 unterrichtete ich an der Volksschule, zuerst in Gastern, später in Waidhofen/Thaya.

Ich habe 3 erwachsene Kinder.

Als Volksschulkind fuhr ich mit meinen Eltern um Weihnachten ins Stadttheater St. Pölten. Dafür nähte mir meine Mutter ein rotes Kleid aus feinem Schnürsamt. Ich kann mich an „Bettelstudent“ und „Zigeunerbaron“ erinnern. Aus dieser Zeit stammt meine Liebe zum Theater und zur Farbe Rot.

Im Herbst 1995 besuchte ich die Theaterwerkstatt 1 im Theater an der Mauer. Meine Lieblingsrollen waren die

Hoberin in den „Geputzten Schuhen“ und „Mama Hexe“ in Dario Fo´s Kinder, Küche, Kirche.

Mit den Mitgliedern der Theaterwerkstatt 2 verbinden mich unter anderem Karl Valentins „Vergesslich“ und der „Vogelhändler“, weiters die Szenen zu „Liebesg`schichten und Heiratssachen“ und schließlich „Tamschlag“ aus der Feder von Christine Reiterer.

Im Herbst 2015 wechselte ich in die Schreibwerkstatt im TAM. Beim Faschingstamtam 2016 wurden erstmals 2 Kurzszenen von mir aufgeführt: die „TAM-Putzfrau“ und das „Getäuschte Navi“.

Auch die „Paradiesvögel“ und „Eros, Zeus und Europa auf Kreta“ wurden gespielt.

Ich freue mich jedes Mal auf die Theaterwerkstatt und die vielfältigen Beiträge unserer Kursteilnehmer.

„Eros, Zeus und Europa auf Kreta“

Europa liegt auf der Bühne und schläft.

Eros, eher jung, schwächling, ein frecher Bursche mit Pfeil und Bogen, spricht Dialekt:

Eros: Jetzt schlofts des Madl, die Europa. (*Pause*) - Europa schläft.

De hot jo so einiges hinter sich. Zeus, unser Göttervater, hat ein Auge auf sie geworfen. Sie is jo wirklich a fesche Kotz. Wie immer bei seinen erotischen Abenteuern muss i, Eros, der Gott der geschlechtlichen Liebe, dabei sein. Er wü auf Nummer sicher gehn. Wenn die Madln net glei bereit san, sich ihm hinzugeben, dann muass i an Pfeil auf die jeweils Glückliche schießen. - Oba ganz ehrlich: Manchmoi frag i mi schon, ob die wirklich so glücklich san.

Von meinen Pfeilen stirbt jo kana, oba es is scho vurkuma, dass die Hera, die Frau vom Zeus, so a ormes Madl vor lauter Eifersucht umbrocht hot. Sie is furchtbor eifersüchtig, und i kon ihna varodn, dass sie oft an Grund hot dafür. Letztens homs a wieder gstrittn, da Zeus und de Hera. Do hots eahm an Hurenbock gnennt. -Gonz unrecht hots net.

Oft brauch i no an Pfeu fürn Zeus söba, er is holt a schon in die Johre kumma, wo bei de Männer des Stehvermögen beim Sex deutlich nochlosst. Mia hom do a Geheimzeichen ausmocht, da Zeus hebt seine rechte Hand, donn waß i, dass er a an Pfeil braucht.

Oba zruck zu unsan aktuellen Obnteuer.

Damit eahm de Hera net entdeckt, hot da Zeus die Gestalt von einem gold-weißen Stier angenommen - mit ana weißen Blesse auf der Stirn - olympisches Fleckvieh hoit.

De Mädls, oiso de Europa und ihre Freundinnen hom si gfiacht und san davongrennt. Do hot der Stier so lustige Sprünge gmocht, hot sie im Kreis draht und gonz saunfte Augen gmocht. (*Er macht den Stier nach*) Des hot den Madln gfoin und sie san näher kommen.

Is ihna scho aufgfoin, dass die Rindviecha zwischn de Hearndl so liabe klane Schneckelr hom?

Genau do hots eahm gekrault, die Europa, und dann hots eahm a Kranzerl aus rote Rosen gmocht und eahm auf den Kopf glegt.

Der Stier hot sie gonz ruhig vaholtn und sich vor ihr hinglegt.

Do is de Europa in an Anfoi von Übermut auf sein Rücken gstiegn. Sie hot nu ihre Freindinnen gruafn, do is der Stier wia da Blitz zum Strond grennt. Dann is er mit ihr ins Meer und davongschwumma.

De Europa hot a Heidn Ongst ghobt, wonn hot ma schon an Stier schwimma gsegn. Des Madl hot si an de Hörndl klommert und hot immer wieder gschrian, dass er sie zruckbringa soi. Oba der Stier is Tog und Nocht gschwumma und gschwumma, bis er do auf Kreta glondet is. Er hot die Europa osteign lossn und is vaschwundn. Des Madl hot ihr gonze Verzweiflung aussigschrian übers Meer. Sie hot gheut wia a Tempfhund. Dann is vor Erschöpfung eingeschlafn.

Soi i ihna sogn, wias weidageht? Wanns wieder munta wird, kommt unsa Göttervater Zeus als strahlender Held und wird den großen Retter und Herrscher über die Insel spielen. Er wird ihr Honig ums Maul schmieren und ihr seine heiße Liebe gestehen. Des Madl wird si gfrein, dass endlich an Menschen trifft, no dazua so an schen Mann, der ihr dauernd Komplimente macht - ma kennt a sogn, der sie so richtig onbrot - und dann wird sie sich ihm hingeben. Oba dann war`s as scho, der strahlende Retter, oiso Zeus wird vaschwinden. Er kaun jo den Olymp net so long alla lossn, wer waß wos da Hera no eifoit. De Europa oba bleibt alla zruck.

Zeus (*stolzer Eroberer, große Gesten, spricht Hochdeutsch, kommt herein und wendet sich an Eros*): Na, wie hab ich das gemacht. War ich nicht ein beeindruckender Stier?

Eros: Nau jo, die Europa hat Todesängste ausg'standn auf dein Bugl.

Zeus: Aber sie war doch niemals wirklich in Gefahr.

Eros: Des hot sie ober net gwusst.

Zeus (*geht zu Europa, betrachtet sie*): Schau sie dir an: Sie ist doch eine schöne junge Frau. Die Mühe hat sich gelohnt. (*streichelt Europas Gesicht*) Wach auf, du meine Schöne!

Europa (*erwacht, setzt sich auf und fragt verwirrt*): Wo bin ich?

Zeus: Du bist auf der Insel Kreta. Fürchte dich nicht vor mir, ich bin der Herrscher über diese Insel. Ich werde dir Schutz gewähren.

Eros (*hat sich hinter einem Busch versteckt und kommentiert zum Publikum*): Jetzt spüt er den großen Beschützer, dabei hot er söba sie in de missliche Lage brocht.

Zeus: Wie ist dein Name, oh holde Maid?

Eros: Ois ob er des net scho längst wissat, der foische Fuzger!

Europa: Ich heiße Europa. Mein Vater ist König Agenor in Phoinikien. Ein Stier hat mich hierhergebracht - oder hab ich das nur geträumt? *(Sie streicht sich über die Stirn.)*

Zeus: Du bist so schön, dass selbst die Sonne neben dir verblasst, meine Sonne, mein Augensterne, meine Aphrodite.

Eros *(zum Publikum):* Jetzt brot ers richti on.

Zeus: Oh holde Europa, willst du meine Frau werden?

Eros: Hui, jetzt geht ers oba direkt on, jetzt is a Pfeu fällig. *(Er schießt einen Pfeil auf Europas Popo. Diese greift sich an die Einstichstelle.)*

Europa: Au, jetzt hat mich eine Gelse gstochn!

(Europa sinkt in Zeus'Arme, sie sinken auf ihr Lager. Nach kurzer Zeit hebt Zeus die rechte Hand.)

Eros: Aha, das Geheimzeichen. Hob i ma eh scho docht, dass der oide Lustmoich wieda a „Jaucker!“ braucht. *(Er zielt auf Zeus'Po.)*

Eros: Jetzt hot er erreicht, wos er woit. I wett mit ihna, dass er die Europa boid alla lossn wird.

Des orme Madl wird wieda Rotz und Wassa rean, wonns so allan is. Daun wird mei Mutta, de Aphrodite, ihr erzöhn, dass sie stoiz sei kann, weu sie de Geliebte von unsan Göttervota woa und dass sie von eam a Kind kriagn wird. Do kan sa sie do gfrein, oda?